

Über 40 000 Franken für ein «Basler Dybli»

Die Basler Marke war der Star an der Auktion in Wil

URS HOBI, Wil

Auf der weltweit bedeutendsten Briefmarkenauktion wurde ein «Basler Dybli» versteigert.

Bei der Rapp-Auktion des Jahres 2004 hat ein schönes Exemplar der Basler Taube den Sensationspreis von 90 000 Franken erzielt. Und auch am ersten Tag der diesjährigen Versteigerung des Hauses Rapp im sankt-gallischen Wil war ein Dybli der Star. Im Gegensatz zur «Rekordmarke» vom Frühjahr 2004 war es diesmal auf einem Brief befestigt, der an Carl Ryhiner «allhier» adressiert war. Experten gingen davon aus, dass das exklusive Stück für rund 40 000 Franken unter den Hammer kommen würde. Es waren dann «nur» 32 000 Franken, was heisst, dass es zusammen mit der Auktionskommission und der Mehrwertsteuer dem Erwerber rund 40 000 Franken kostete. Wer sich das

schöne Stück in die Sammlung einverleiben konnte, weiss man nicht. Sammler pflegen sehr selten direkt an der Versteigerung teilzunehmen, sie lassen sich durch ihre Agenten vertreten.

HAUSSE FÜR ALT-SCHWEIZ. Marken aus dem Land des Auktionators sind jeweils die ersten Objekte der Veranstaltung. Angesichts der Qualität des Angebots stellte der gestrige Nachmittag im Wiler Auktionshaus eine aktuelle Marktanalyse dar. Über 100 Philatelisten (überdies auch einige wenige Philatelistinnen) wollen die Frage nach dem derzeitigen Wert unserer klassischen Briefmarken beantwortet wissen. Die Antwort: Die Tendenz ist eindeutig steigend, bisweilen hatten die Sammler ihre Beutel sogar sehr weit offen. Das Publikum zuckte erstmals zusammen, als eine «Zürich 4» mit schönem Rosettenstempel

für 12 000 anstelle der im Katalog vorgegebenen 4000 Franken «ging» (Aufpreis und

Mehrwertsteuer nicht berechnet). Auch verschiedene «Strubel» (die 1854 edierten Marken mit der sitzenden Helvetia im Markenbild) erzielten sensationelle Preise. Für die erstaunlichste Summe war eine Pro-Aero-Marke des Jahres 1938 besorgt, die für 19 000 Franken unter den Hammer kam.

Das könnte immerhin ein Hinweis auf den weiteren Verlauf des Anlasses sein, der weltweit als wichtigste philatelistische Veranstaltung dieser Art gilt und noch bis Donnerstag dauert. Seltene Flugpostmarken hats heute im Angebot. Die sensationellste Nummer betrifft die Zepellinpost, wo ein Sammler während 40 Jahren einzig die Fahrten des Jahres 1933 dokumentierte. Geschätzter Wert: Mehr als eine Million Franken.